

Flamenco kann auch ein Gebet sein

Tanz Ein Kloster ist ein ungewöhnlicher Ort für eine Tanzveranstaltung. Ein ungewöhnlich geeigneter, wie die Veranstaltung «Feu Sacré» der Tanzcompagnie Flamencos en route zeigt.

Helene Arnet

Lockende Nymphen im Klostergarten, Tänzerinnen auf dem Altar, Flamenco-Töne in der barocken Kirche. Als die Priorin des Klosters Fahr, Irene Gassmann, sich bei der Vorbereitung zum Silja-Walter-Jahr für ein Tanzprojekt entschied, dachte sie, dass dieses irgendwo «draussen», in der weltlichen Welt, stattfinden soll. Brigitta Luisa Merki, Direktorin und künstlerische Leiterin der Compagnie Flamencos en route, sah das anders. Sie setzte sich durch. Zum Glück, wie sich kürzlich bei der Premiere der Tanzveranstaltung «Feu Sacré» im Kloster Fahr zeigte.

Doch weshalb überhaupt Tanz? Die Dichterin Silja Walter, die heuer hundert Jahre alt geworden wäre, lebte als Schwester Hedwig im Benediktinerinnenkloster Fahr. Sie verband eine jahrzehntelange, tiefe Freundschaft mit der nur wenige Jahre älteren Susanne Looser, die als Susana eine der ersten nicht spanischen Flamencotänzerinnen wurde und international Erfolge feierte. Der 1983 entstandene Dokumentarfilm «Flamenco at 5:15» (Regie: Cynthia Scott), der ihr Wirken aufzeigt, wurde 1984 mit einem Oscar ausgezeichnet. Brigitta Luisa Merki war eine Schülerin und enge Vertraute von Susana.

Tanz im Klostergang

1948 war ein Schicksalsjahr für beide Frauen: Silja Walter trat ins Kloster ein, Susanne Looser reiste nach Sevilla, um den spanischen Tanz kennen zu lernen. Ihre Welten sind weniger unvereinbar, als man im ersten Moment glauben würde: Der Tanz erscheint als Motiv immer wieder in Silja Walters Gedichten: «Die Sterne drehen ihren Tanz dir zu.» Und Susanas Tanz wurde nicht selten zur Meditation. Zusammen, so heisst es, seien sie jeweils durch die langen hellen Klostergänge getanzt. Gut möglich, auch wenn Silja Walter diese ansonsten eher im Stechschritt durcheilte – Tempera-



Stimmungsvoll: Tänzerinnen, Musiker und Publikum im Gang vor dem Silja-Walter-Raum des Klosters Fahr. Foto: Alex Spichale

ment, auch das verband die beiden Frauen. Ein solcher langer Klostergang ist einer der sechs Schauplätze des Tanzprojekts. Sie alle werden durch Musik und Tanz so atemberaubend schön in Szene gesetzt, dass die Räume danach nicht mehr dieselben sind.

Keinen Moment entsteht der Eindruck, dass hier Sakrales durch Weltliches entweiht würde, oder Weltliches durch Sakrales platt wirkt. Die Tänzerinnen erzählen Geschichten vom Wunsch nach Anerkennung und der Sehnsucht nach Geborgenheit in der Ge-

meinschaft. Und es zeigt sich: Flamenco-Tanz kann auch ein Gebet sein. In diesem «Vaterunser» hat der Vater viele Namen und ist auch eine Mutter. Und das «Unser» schliesst niemanden aus.

Unveröffentlichte Texte

«Am Anfang war der Tanz», schrieb Silja Walter in einem Brief an Susana. «Denn der Geist Gottes schwebt über den Wassern, und alles ward Bewegung im Kosmos.» Auf kleinen DIN-A6-Karteikarten schrieb sie jeweils am Morgen eine halbe Stunde mit Schreibmaschine für Su-

sana Meditationen zum Hohelied. Diese bisher unveröffentlichten Texte der schreibenden Nonne sind jetzt in einem ungemein hübschen kleinen Band herausgekommen.

Susana starb am 1. Januar 2010 in Zürich. Silja Walter am 31. Januar 2011 im Kloster Fahr. Das letzte Wort, das sie kurz vor ihrem Tod in ihren Computer tippte, lautete «tanzen».

www.flamencos-enroute.com;
Buch: Silja Walter: Am Anfang war der Tanz, Verlag Hier und Jetzt, 24 Fr.

B-Side

«Eckig? Mit Schlitz?»

Amt für Abwasser I Am vergangenen Samstag ist etwas geschehen. Direkt unter meinem Balkon hat es geplätschert, und erst allmählich erblickte ich, dass das Wasser aus einem Gully kam. Die Pfütze auf der Strasse vergrösserte sich stetig. Viele Nachbarn beugten sich über ihre Balkongeländer, Kinder auf der Strasse blieben vor dem Gully stehen, als ich die Pikettnummer von ERZ wählte. Ich schilderte das Problem und meine Vermutung, dass es sich um einen Rohrbruch handeln könnte. Der freundliche Herr am Telefon fragte: «Ist das Wasser fäkalverschmutzt? Oder sauber?» – «Also sauber ist es nicht gerade», antwortete ich. «Ein bisschen milchig vielleicht.» – «Milchig? Aber nicht fäkalverschmutzt?», wollte der Mann nochmals wissen. «Das nicht», antwortete ich. «Dann müssen Sie die Wasserversorgung Zürich anrufen, wenn das Wasser wirklich nicht fäkalverschmutzt ist», sagte der Mann und gab mir die Nummer. Anruf bei der Wasserversorgung Zürich. Nochmals schilderte ich das Problem und auch, dass man mich weitergeleitet habe. «Wollen die wieder das Problem abschieben?», murmelte jener Mann ins Telefon, auch er freundlich. «Wie sieht der Gullydeckel aus? Eckig, mit Schlitz?» – «Ja, genau!», antwortete ich, weil ich dachte, da spreche der zuständige Fachmann zu mir. «Für die sind wir leider nicht zuständig», sagte der Mann. «Zu uns gehören nur die runden Deckel.» (slm)

Einer kam, und andere kamen

Amt für Abwasser II Es kam dann doch einer, der sich um das Problem kümmerte. Und drei andere Männer, die ein Stück Strasse aushoben. Und einer, der das abgetragene Material mit einem baggerähnlichen Gefährt wegschaffte. Und einer, der alles beaufsichtigte. Und einer, der sie darauf hinwies, dass der Lastwagen vom angrenzenden Supermarkt Platz zum Parkieren brauchen würde. Und Anwohner kamen, die wissen wollten, wie lange man in den Haushalten noch auf Wasser verzichten müsste. Und ich blieb auf dem Balkon und sah, dass es gut ward. (slm)

ANZEIGE



United by AIDS

Kunst
Die umfangreiche Gruppenausstellung United by AIDS setzt sich mit den facettenreichen und vielschichtigen Zusammenhängen zwischen Kunst und HIV / AIDS von den 1980er Jahren bis heute auseinander.

Di, 3. September, 11.00 Uhr,
Migros Museum für Gegenwartskunst,
Limmatstrasse 270, Zürich

Thaifood-Festival

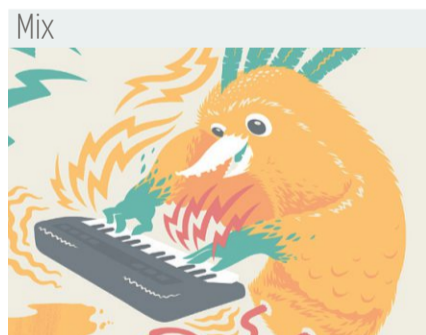
Mix
Thai Currys und Tom Kha Gai statt Rösti und veganer Bolognese: Das DELI Restaurant verwandelt sich in eine authentische Thai-food-Oase in landestypischer Atmosphäre.

Di, 3. September, 11.30 Uhr,
aja Zürich, Vulkanstrasse 108b, Zürich

Traumbild Ägypten

Ausstellung, Kunst, Fotografie
Die Ausstellung zeigt sechzig Originalabzüge aus den 1870er Jahren der in Kairo tätigen Fotografen Pascal Sebah und Émile Béchard.

Mi, 4. September, 10.00 Uhr, Museum Rietberg, Gablerstrasse 14, Zürich



Rundfunk.fm Live-Radio

Dank Bar- und Restaurationsbetrieb rund um das nostalgisch-schöne Spiegelzelt können BesucherInnen den Tag mit Rundfunk.fm ausklingen lassen – begleitet von einem vielfarbigem musikalischen Teppich.

Di, 3. September, 17.00 Uhr,
Schweizerisches Nationalmuseum
Landesmuseum, Museumstrasse 2, Zürich

Wir sind die Neuen

Theater, Komödie
Wer sagt, dass man mit 60 alt ist? Anne, Eddie und Johannes bestimmt nicht. Sie sind um die sechzig, können sich wenig leisten und gründen deshalb ihre Studenten-WG einfach neu.

Di, 3. September, 20.00 Uhr, Sommer-Theater, Stadthausstrasse 8a, Winterthur

Indiennes

Ausstellung, Kulturhistorisch
Im 17. Jahrhundert werden Indiennes – bedruckte und bemalte Baumwollstoffe aus Indien – ein beliebtes Handelsgut in Europa.

Mi, 4. September, 10.00 Uhr,
Schweizerisches Nationalmuseum
Landesmuseum, Museumstrasse 2, Zürich



Weltausstellung

Di, 3. September, 16.00 Uhr,
Kunst, Johann Jacobs Museum,
Seefeldquai 17, Zürich

Die letzte Ordnung

Di, 3. September, 18.30 Uhr,
Kulturhistorisch, Friedhof Forum,
Aemtlerstrasse 149, Zürich

Stunde Null

Mi, 4. September, 10.00 Uhr,
Kunst, Kunsthaus Zürich,
Heimplatz 1, Zürich

Sonstiges

Wonders of Sonoran Desert

Di, 3. September, 12.30 Uhr,
Talk, Botanischer Garten,
Zollikerstrasse 107, Zürich

Shrimp September

Di, 3. September, 18.00 Uhr,
Seafood, Nachhaltigkeit, enfant terrible,
Zentralstrasse 156, Zürich

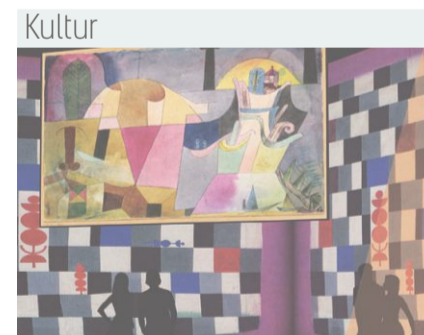
Kreatives Schreiben

Mi, 4. September, 10.15 Uhr,
Workshop, Kosmos,
Lagerstrasse 104, Zürich

Event-Highlight buchen:

Veranstaltung mit * wurde über eventbooster.ch gebucht. Jetzt Event eintragen und bewerben.

eventbooster*



Illuminated Art

Kunst, Lichtshow, Multimediale Installation
Mithilfe hochmoderner Videoprojektoren entsteht eine multimediale Lichtshow, in der die Gemälde der Schweizer Künstler Ferdinand Hodler und Paul Klee wie von Zauberhand über die Wände und Böden der Halle huschen.

Di, 3. September, 18.00 Uhr,
MAAG Halle, Hardstrasse 219, Zürich

Lilli Gruber

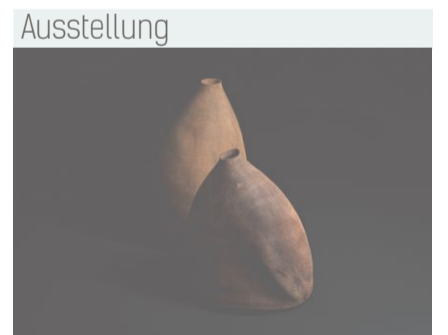
Kultur, Talk
Ihr neuer Roman widmet sich der Kern-Frage Europas: Wie kann in einem Land am Scheideweg zwischen Friede und Rebellion eine gemeinsame Zukunft gefunden werden?

Di, 3. September, 20.00 Uhr,
Kaufleuten, Pelikanplatz, Zürich

Kunststipendien

Ausstellung, Kunst
Bei der jedes Jahr im Sommer stattfindenden Ausstellung der Kunststipendien sucht die Jury aus rund 200 Eingaben etwa 40 KünstlerInnen aus.

Mi, 4. September, 11.00 Uhr,
Helmhaus, Limmatquai 31, Zürich



Dialog mit dem Holz

Der international renommierte deutsche Künstler und Drechsler Ernst Gamperl arbeitet seit jeher mit Holz von uralten Bäumen, die Jahrzehnte und Jahrhunderte in der Natur wuchsen und unverwechselbare Charaktermerkmale entwickelten.

Mi, 4. September, 10.00 Uhr, Gewerbestraße 14, Winterthur

Deep Inside-Out

Ausstellung, Galerie
Lara Almarcegui erkundet in ihrem Werk den urbanen Raum, sie erforscht die Beziehung zwischen Konstruktion, Verfall und Regeneration unserer gebauten Welt.

Mi, 4. September, 10.00 Uhr, Graphische Sammlung der ETH, Rämistrasse 101, Zürich

Himmelsstürmer auf Kurs

Ausstellung, Kunst
HimmelsstürmerInnen lassen sich nicht von realen Gegebenheiten einschränken, sondern verfolgen idealistische und visionäre Ziele, die objektive Grenzen sprengen.

Mi, 4. September, 14.00 Uhr, Musée Visionnaire, Predigerplatz 10, Zürich